

# Rohöl

*Aktuelles. Risiken. Handlungsoptionen.*

**7. September 2022**

## **Aktuelles**

- Außenministerin Baerbock verkündete, dass im Rahmen eines 8. Sanktionspaket Russlands Öleinnahmen erneut adressiert werden können. Zudem teilte Finanzminister Lindner mit, dass die G7-Staaten an einer „Koalition für eine Ölpreisgrenze“ für russisches Öl arbeiten derer sich weitere Länder anschließen können.
- Es ist zu beobachten, dass Staaten, welche die Sanktionen nicht unterstützen verstärkt russisches Öl einführen. Die Einfuhren russischen Öls in die Türkei stiegen in diesem Jahr auf durchschnittlich mehr als 200.000 Barrel pro Tag (Stand August 2022). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es im Schnitt noch 98.000 Barrel am Tag gewesen. Der Import nach Indien soll sich vervierfacht haben und Russland ist derzeit zum größten Versorger Chinas aufgestiegen.
- Seit 4. Juni 2022 ist das EU-Ölembargo in Kraft. Die beschlossene sechsmonatige Übergangsfrist für Rohöl endet damit am 4. Dezember 2022, die achtmonatige Übergangsfrist für Rohölprodukte (Benzin, Diesel etc.) am 4. Februar 2023.
- Die Veröffentlichung des EU-Ölembargos erfolgte am 3. Juni 2022 im Amtsblatt der EU (L 152, Seite 53-74: Verordnung (EU) 2022/897 des Rates vom 3. Juni 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 833/2014 über restriktive Maßnahmen angesichts der Handlungen Russlands, welche die Lage in der Ukraine destabilisieren.
- Die politische Einigung auf das Embargo hatte der Europäische Rat am 30.05.2022 im Zuge des sechsten Sanktionspakets erzielt. Es erstreckt sich auf Rohöl sowie auch auf Erdölzeugnisse, die aus Russland in die Mitgliedstaaten geliefert werden, mit einer vorübergehenden Ausnahme für Rohöl, das über Pipelines geliefert wird. Obwohl die Ausnahmeregelung rechtlich gesehen für das gesamte Pipeline-Öl gilt, haben Deutschland und Polen freiwillig erklärt, bis Ende des Jahres alle Käufe von russischem Öl einzustellen und damit die Lieferungen aus dem nördlichen Abschnitt der Druschba-Pipeline effektiv zu beenden.
- Russland ist bisher Spitzenlieferant in Deutschland für Rohöl mit einem Anteil von 564.952 Barrel pro Tag (bpd) im Jahr 2020 (33 % im Jahr 2021 mit 557.100 bpd). Im Jahr 2020 entsprach dies einen Handelsvolumen von \$6,28 Milliarden. 2020 importierte die EU 2,26 Mio. bpd (27 %) von insgesamt 8,8 Mio. bpd ihres Öls aus Russland. Dies sind 53 Prozent des gesamten russischen Ölexports.

- Insgesamt führen die Veränderungen der Versorgung mit Rohöl und Ölprodukten bereits jetzt zu einer angespannten Weltmarktlage. Auch sind Schiffstransportkapazitäten begrenzt. Die Ölpreise haben seit Kriegsbeginn neue Rekorde erreicht und schwanken seither auf hohem Niveau. Brent kostete vor dem Krieg rund \$ 90, stieg dann auf \$ 120 und notierte am 1. September 2022 bei rund \$ 98. Die russische Sorte Urals schwankte seit Kriegsbeginn zwischen \$ 70 und \$ 98. Der – schwankende - Discount für russisches Öl hat sich am Markt mittlerweile verfestigt.

## Handlungsoptionen

- Der Ölmarkt ist global liquide. Rohöl und auch Produkte (Benzin, Diesel) lassen sich auf dem Seeweg handeln. Grundsätzlich besteht bei Öl eine höhere Angebotsflexibilität als bei Gas.

## Versorgung in Ostdeutschland

- Für die Versorgung Ostdeutschlands und in Teilen Tschechiens und Polens spielen die beiden Raffinerien in Schwedt und Leuna eine wesentliche Rolle, die beide an die Druschba-Pipeline angeschlossen sind. Die Raffinerien könnten theoretisch Mengen für einen Betrieb in Minimallast über andere Rohölpipelines aus Rostock (PCK Schwedt) bzw. Danzig (Total Energies Raffinerie Mitteldeutschland) beziehen. Dies setzt voraus, dass die dafür benötigten Rohölmengen in der geeigneten Qualität nach Rostock bzw. Danzig gebracht werden können. Im Fall der Versorgung über Danzig ist eine Koordination mit Polen erforderlich, da auch polnische Raffinerien voraussichtlich umgestellt werden müssten. Gespräche hierzu laufen.

## Öl-Bevorratung

- Der Erdölbevorratungsverband (EBV), der in Deutschland die strategische Ölreserve sichert, hält jederzeit Erdöl und Erdölerzeugnisse in Höhe der in einem Zeitraum von 90 Tagen netto nach Deutschland eingeführten Mengen vor. Das sind etwa 15 Millionen Tonnen bzw. 1,2 Mio. bpd Rohöl und 9,5 Millionen Tonnen bzw. 773.722. bpd fertige Mineralölerzeugnisse. Mit Ottokraftstoff, Dieselmotorkraftstoff, Heizöl und Flugturbinenkraftstoff werden die wichtigsten energetisch genutzten Erdölerzeugnisse unmittelbar vorgehalten; andere können über die Verarbeitung von Rohölreserven produziert werden.
- Am 01.04.2022 gab die IEA-Mitgliedsstaaten die Freigabe von Öl-Reserven im Umfang von 120 Mio. Barrel bekannt. Der Erdölbevorratungsverband wird in Absprache mit dem BMWK die entsprechenden Mineralölvorräte den Unternehmen der Mineralölwirtschaft zum Kauf zu Marktpreisen anbieten. Allerdings soll dies – abweichend von früheren Freigaben – dieses Mal gestreckt über einen Zeitraum von 6 Monaten im Einklang mit versorgungspolitischen Notwendigkeiten erfolgen.

## Kompensationsmöglichkeiten

- Saudi-Arabien könnte relativ kurzfristig zwei Mio. bdp (= rd. 318.000 m<sup>3</sup>/Tag) zusätzlich exportieren (OPEC-Regelung vorausgesetzt), mittelfristig drei Mio. bpd (= rd. 477.000 m<sup>3</sup>/Tag). Die VAE können ebenfalls mehr exportieren und wollen mittelfristig zwei Mio. bpd zusätzlich exportieren. Iran kann kurzfristig 1,3. bpd (206.700 m<sup>3</sup>/Tag) liefern, sobald die Sanktionen aufgehoben werden. **Zusammenfassend** entsteht **kurzfristig eine Deckungslücke**, die **aber mittelfristig ausgleichbar** sein wird, wenn die OPEC kooperiert. Die obigen drei genannten Teilmengen ergeben rund 315 Mio. Tonnen/Jahr bzw. 6,3 Mio. bpd, also **erheblich mehr als die jährlichen Ölimporte aus Russland** nach **Deutschland** in Höhe von 28 Mio. Tonnen bzw. 557.100 bpd im Jahr 2021.